

SV FREINBERG

FUSSBALL

aktuell

ZEITUNG

Ausgabe August 2012
 Impressum: Sportverein Freinberg
 Freinberg 127 - 4785 Freinberg
www.svfreinberg.at



26. 8.: Heimpremiere gegen Peuerbach

Mit neuem Trainer zu höheren Zielen?

Für Freinberger Insider ist es längst kein Geheimnis mehr: Freinberg hat einen neuen Trainer. Christian Krenn aus Niederbayern folgt dem ehemaligen Spieler der SV Ried, Bernhard Grünbart, der nach dreieinhalb Jahren in Freinberg eine neue Herausforderung suchte. Der SV Freinberg bedauerte den Schritt, da Grünbart hervorragende Arbeit und Ergebnisse in den letzten Saisons ablieferte.

Und an diesen sehenswerten Ergebnissen und Erfolgen wird sich der ehemalige Niederbayern -Auswahlspieler Christian Krenn messen müssen. Doch keine Angst, auch Krenn scheint den Erfolg gepachtet zu haben. Er verabschiedete sich von seinem letzten Verein, der DJK Vornbach, mit dem Meistertitel und dem Aufstieg. Auch das ist eine sehenswerte Visitenkarte. Krenn hat ähnliche Vorstellungen von den Leistungen und Zielausrichtungen des SV Freinberg (siehe auch Vorstellung im Innenteil). Er will den SVF in der Spitzengruppe der Liga etablieren und sein klar definiertes Fernziel heißt Aufstieg in die Bezirksklasse.



Für die Fans des Freinberger Sportvereins ist jetzt wieder der heimische Fußball der Mittelpunkt der sportlichen Welt.

Schon jetzt sucht er die ideale Mischung zwischen erfahrenen Kickern und nach vorne strebenden jungen Spielern. Chancen hat jeder, der bereit ist mitzuziehen, im Training konzentriert mitarbeitet, sich spielerisch aufdrängt und versucht ein Rad im Mannschaftsgefüge zu werden.

Die bevorstehende Saison wird sicherlich genauso spannend,

wie die letzte. Nur mit konzentrierter Spielweise kann man in dieser Klasse erfolgreich sein. Jeder kann, auch dies dürfte ähnlich wie in der letzten Spielzeit sein, jeden schlagen. Fünf neue Teams, gegen die man zum Teil schon länger nicht mehr gespielt hat, sind die großen Unbekannten. Aber auch bei den anderen Mannschaften muss man sehen, wie sie in der Pause gearbeitet haben und wie sie sich verstärkten.

Auch Freinberg geht ein wenig verändert in die neue Saison. Wer wird die Position von Pretzl Gerhard im defensiven Mittelfeld übernehmen? Wird Neo-Trainer Krenn Christian einen ähnlichen Part spielen, wie bisher Bernhard Grünbart? Wie schlägt der neue offensive Mittelfeldspieler Kropfmüller Rene ein und wird Sommergruber Thomas den Sprung in die Erste schaffen? Fragen über Fragen. Die Antwort liegt auf dem Platz. Fans und Spieler freuen sich auf die endlich beginnende Saison. Wir drücken die Daumen.

Sonntag, 26. August, 16 Uhr

SV FREINBERG :

PEUERBACH

14 Uhr Vorspiel der Reserven

FÜNF NEUE SORGEN FÜR ATTRAKTIVE 1. KLASSE

Die neue Saison steht vor der Tür und auch in der 1. Nordwest, der Heimat des Freinberger Sportvereins, hat sich einiges getan.

Für die Bezirksliga Aufsteiger St. Roman (Meister) und Rottenbach sowie die Absteiger in die 2. Klasse St. Martin (Relegation verloren), Bruck und Taufkirchen an der Trattnach heißen wir nun die Teams aus Kopfing, Aurolzmünster, Lambrecht, Grieskirchen (1B) und Riedau in unserer Klasse willkommen.

Nachstehend präsentieren wir in Kurzportraits die 13 Gegner unseres SVF in der Spielzeit 2012/13.

Aurolzmünster wechselt aus der 1. Klasse Südwest in unsere Klasse. Dort belegte das Team in der letzten Saison den 3. Tabellenplatz.

Dorf an der Pram wurde in der abgelaufenen Spielzeit Fünfter und rangierte am Schluss zwei Plätze und zwei Punkte vor Freinberg. Die beiden Spiele endeten:

Dorf : SVF 0:1; SVF : Dorf 2:0.

Eggerding konnte als Tabellendritter überzeugen. Am Ende verhinderten die Niederlagen gegen Freinberg den möglichen Aufstieg.

Eggerding : SVF 1:3; SVF : Eggerding 5:0

Grieskirchen 1 B wurde Meister in der 2. Klasse Mitte-West. Für uns der einzige Verein gegen den unsere Reserve kein Spiel bestreiten kann.

Kopfing kehrt nach „ewigen Zeiten“ in höheren Spielklassen in die „Niederungen“ der 1. Klasse zurück. Ein Gegner auf

den wir uns besonders freuen. Leider findet die erste Partie erst am letzten Spieltag statt.

Lambrecht setzte sich in der Relegation gegen St. Martin durch und stieg so als Vize der „Schardenberger Gruppe“ auf.

Natternbach wurde Tabellenzehnter und hatte am Schluss lediglich zwei Punkte weniger als der SVF auf dem Konto:

Natternbach : SVF 0:0, SVF : Natternbach 2:2.

Neukirchen/W, der Verein gegen den wir die meisten Meisterschaftsspiele in unserer Vereinsgeschichte bestritten, wurde guter Viertes. Beide Spiele verlor der SVF mit 0:1.

Peuerbach wurde punktgleich mit den Freinbergern Tabellenachter.

SVF : Peuerbach 6:2, Peuerbach : SVF 1:1.

Raab „schrammte“ als Elfter knapp an der Abstiegsrelegation vorbei.

Raab : SVF 1:1, SVF : Raab 0:4.

Riedau stieg als Meister auf und gilt als spiel- und kampfstarke Elf.

St. Marienkirchen/Sch. ist, wie in jedem Jahr, einer der Favoriten. „Das Schiff“ wurde Tabellensechster.

St. Marienkirchen : SVF 3:1, SVF : St. Marienkirchen 4:3.

Waizenkirchen zeigte Kampf-moral und wurde schlussendlich Neunter. Die beiden Partien der letzten Saison wurden jedoch „Beute“ des SVF.

SVF : Waizenkirchen 3:0, Waizenkirchen : SVF 2:4.

VOR 38 JAHREN: ERINNERN SIE SICH NOCH?

Man schrieb das Jahr 1974, Deutschland wurde zum 2. Mal Fußballweltmeister und beim SVF wurde unser heutiger Ehrenobmann, **Hans Hofer**, der mittlerweile Uropa ist, zum Obmann gewählt - als Nachfolger von Gastwirt **Diebetsberger Josef**.

Wir spielten noch auf dem jetzigen Trainingsplatz, der allerdings nie so top wie heute war, und zogen uns um in der legendären „Holzbaracke“, dem Terrain des unvergessenen Platzwartes **Reinprecht Sepp**. Zum Brausen ging es einige Schritte ins Freie und dann in das ehemalige Vereinsheim, in dem heute noch die Flutlichtanlage gestartet wird. Die Saison der 2. Klasse, die 1974 begann, sollte für Freinberg im Juni 1975 mit dem **Meistertitel** enden.

Trainerlegende **Willi Dubovski** (damals 37), der heuer seinen „75.“ feiert, schickte eine hungrige Elf aufs Feld, die am Ende mit 5 Punkten (heute wären es 9) vor Schardenberg (1:0, 2:0-Siege für SVF) den Titel feierte. In jener Spielzeit spielten wir das letzte Mal gegen unseren derzeitigen Ligakonkurrenten Rottenbach (1:3, 2:0). Sektionsleiter **Toni Hüttenberger** notierte 15 Siege, 2 Remis und 3 Niederlagen. 51 Treffer wurden erzielt, 27-mal musste unser Goalie hinter sich greifen. Hier die „alten Meister“: Pichler R., Hubinger J., Bergmair P., Friedl J., Heinzl A., Brunner, Rackaseder A., Ortanderl E., Wiesner J., Prohaska J., Heinzl J., Hubinger R., Haas K., Reinprecht W., Hofer J. und „Käpt'n“ Scharnböck F.

SVF: ZWEI NEUE UND EIN „ALTER“



Der neue „Regent“ über Freinbergs Fußballer: Trainer Christian Krenn

Der SVF hat einen neuen Trainer. Christian Krenn hat nach Ende der letzten Saison sein Amt in Freinberg angetreten und das Team auf die neue Spielzeit vorbereitet.

Mit Christian Krenn konnte der SVF einen versierten und erfolgreichen Fußballer verpflichten. Der 43-Jährige ist seit mehr als zwei Jahrzehnten eine feste Größe im niederbayerischen Fußballgeschehen.

Von der Kreisklasse bis hin zur Bezirks- und Landesliga schnürte er sein Fußballschuhe. Etliche Male wurde er in die Niederbayernauswahl berufen. Als Spielertrainer agierte er in Bühlberg, Haselbach und zuletzt in Vornbach. Seine Vereine als Spieler waren zudem so renommierte Vereine wie die Teams aus Hacklberg und Huthurm.

In Freinberg wird er ebenfalls als Spielertrainer agieren, wobei er seine Rolle jedoch stärker an der Linie sieht. Gemeinsam mit der Vereinsführung setzt er mit dem Team auf langjährigen sportlichen Erfolg mit dem Endziel in die Bezirksklasse aufzusteigen. Wie bisher beim SVF Usus, will er aus dem vorhandenen Spielermaterial

eine spielstarke Elf formen, wobei er den Einbau von Nachwuchskräften forcieren möchte und eine gute Mischung von Jugend und Erfahrung anstrebt.

Wie er es in all seinen Stationen gehalten hat, will er auch mit dem Sportverein Freinberg an den vorderen „Brotkörben“ naschen, was heißt, dass er im oberen Tabellendrittel sein Wunschziel sieht. Der SVF wünscht seinem neuen Leitwolf alles Gute und hofft auf gemeinsame Erfolge.

Zu Ende ist die „Regentschaft“ des bisherigen Freinberger Coaches, Bernhard Grünbart. Nach dreieinhalb Jahren „Dienstzeit“ in Freinberg verließ er, den Verein auf eigenen Wunsch um sich in Mettmach eine neue Herausforderung zu suchen. Es waren für den SVF fruchtbare und erfolgreiche Spielzeiten, in denen natürlich der Aufstieg und die Sicherung der 1. Klasse vordergründig waren. Wir danken unserem Ex-Coach für seinen tollen Einsatz und wünschen ihm weiterhin nur das Beste.

Abschied vom Kampf um Punkte in der „Ersten“ nahm auch ein großes Kämpferherz und ein „Urgestein“ des Sportvereins. Mit „Sagler“ Gerhard Pretzl hingte ein echtes Vorbild an Einsatzwillen und Kampfbereitschaft seine Fußballschuhe an den berühmten Nagel. Ein echter „Typ“, der gerade dort agierte wo es meist wehtat, aber auch hier spielte er einen gepflegten und effektiven Ball. Auch ihm danken wir für seinen großen Einsatz.

Nachdem der SVF seinen Kader fast komplett halten konnte und nachdrängende Jugendspieler ihre Chancen suchen

sind die weiteren Neuzugänge sicherlich eine echte Bereicherung.

Vielbeachtet in der heimischen Fußballszena, dass sich der offensive Mittelfeldspieler Rene Kropfmüller für Freinberg als neuer Verein entschied. Bisher war der kampf- und treffsichere Akteur seit einigen Jahren Stammspieler in der „Ersten“ des Landesligisten Union Esternberg. Eine Verpflichtung, die dem Spiel des SVF sicherlich neue Impulse verleiht.

Zum SVF zurückgekehrt ist Thomas Sommergruber. In der Jugend, Reserve und desöfteren in der Kampfmannschaft war er über lange Jahre ein eingegewachsene mit Potenzial. Nach einem berufsbedingten Gastspiel beim Bezirksligisten Neuhausen an der Krems will er jetzt beim SVF Akzente setzen. Wir freuen uns Thomas wieder zu Hause begrüßen zu dürfen.

DER TERMINPLAN DER 1. KLASSE NORDWEST

Die Saison 2012/2013 hat bereits begonnen. Freinberg gastierte in Riedau. Zum ersten Heimspiel am 26. August um 16 Uhr, begrüßen wir die Union Peuerbach in Freinberg.

- 19.8. Riedau : SVF
- 26.8. SVF : Peuerbach
- 2.9. Neukirchen : SVF
- 9.9. SVF : Waizenkirchen
- 16.9. Raab : SVF
- 22.9. Lambrechten : SVF
- 30.9. Grieskirchen 1B : SVF
- 7.10. SVF : Eggerding
- 14.10. Natterbach : SVF
- 21.10. SVF : Dorf a.d.Pram
- 28.10. SVF : Aurolzmünster
- 4.11. St. Marienkirchen : SVF
- 11.11. SVF : Kopfing

Die Frühjahrsrunde beginnt am 24. März 2013 mit der Heimpartie gegen Riedau.

Aufmerksame Beobachter konnten am 1. Mai mitten in Freinberg Zeuge eines außergewöhnlichen Naturschauspiels werden: Einige einheimische Jäger hatten ihren natürlichen Lebensraum, den Wald, verlassen und versammelten sich frühmorgens bei strahlendem Sonnenschein auf dem Sportplatz.

Drei von ihnen hatten sogar ihr jägergrünes Deckhaar gegen T-Shirt und Turschuhen getauscht, was ein wahrhaft skurriler

Anblick war. Diese drei Mitglieder der Jäger-Herde waren es auch, die sich dann auf der Linie formierten und plötzlich, wie von der Tarantel gestochen, losliefen, zwei vorwärts und einer rückwärts ... Was war da los? Nun, wer dieses Spektakel live erlebt hatte, konnte im wahrsten Sinne des Wortes die Umsetzung einer Schnapsidee begutachten: Der jägernde Sportler / sportliche Jäger Thomas „Froschi“ Froschauer hatte



Schneller als jede Wildsau rannten dieses Mal die Jäger in Sportlerkluft Bernauer Gerhard, Froschauer Thomas und „Speedy Gonzales die schnellste Maus von Freinberg“, Pillinger Manfred. Dabei geizten nicht mir ihren Reizen die Cheerleader Susi Bergmair, Judith Kunde und Steffi Ellinger.

sich am Jagastammtisch zu der Aussage hinreißen lassen, sogar rückwärts schneller zu laufen, als die altehrwürdigen Waidmänner vorwärts. Zwei mutige Männer wollten diese Provokation nicht auf sich sitzen lassen: Pillinger Manfred und Froschi-Onkel „Datze“ Bernauer nahmen die Herausforderung an. Und so wurde das „Sportler-Revier“ an diesem Morgen von Jägern belagert, um das Wettrennen über eine Sport-

platzlänge zu begutachten. Wie es ausgegangen ist? Trotz beeindruckender und ziemlich ausgefuchster (halb seitlich...) Verkehrtlauftechnik musste sich Froschi dem in überragender Tagesform gestarteten Pillinger um eine Nasenlänge, vielleicht auch etwas mehr, geschlagen geben.

Auch eine Dreiviertelstunde Aufwärmen konnte nicht verhindern, dass der Dritte im Bunde „Datze“ dem

Rennen hinterherlief. Obwohl konditionelle Schwächen deutlich wurden, gelang ihm aber der Einzug in die Medaillenränge, wenn auch nur kanpp.

Schon kurz nach dem Rennen war jegliche Konkurrenz vergessen und beim zünftigen Frühschoppen auf der Urhütt'n im Weinbeißer, zu der auch die begeisterten Zuschauer eingeladen wurden, herrschte Eintracht zwischen den Dreien.

(Judith Kunde)

DAS FAZIT

„Wenn drei Jäger laufen ist Zeitlupe dagegen reinste Raketingeschwindigkeit“. Eine ungesunde Betätigung für die meisten Waidmänner, das Laufen. Und dann suchen sich diese Superhelden auch noch eine Wahnsinnsdistanz aus, mara-

thongleich, ein Rennen über 10 000 Zentimeter. Gut, dass man mitgedacht hatte und ein Sauerstoffzelt aufbaute. Bernauer und Co., mit ihren Kapsreitergestählten Brauereigeschwüren, wären nach dieser unglaublichen, man könnte sagen unmenschlichen Anstrengung

und der hohen Geschwindigkeit sicherlich dem Tode geweiht gewesen. Handgestoppte 55 Sekunden sprechen für sich. Erst massive Herzmassage und Mund zu Mund-Beatmung (durch die Cheerleader?) verhinderten den Exitus. Nimrod, bleib bei deinem Leisten... (ew)

**W
a
i
d
m
ä
n
n:
E
i
l**

AUCH HEUER: DREI SVF-NACHWUCHSTEAMS IM EINSATZ

Für den Sportverein Freinberg heißt es, wie in den vergangenen Jahren, das Salz in der Vereinssuppe ist der Nachwuchs.

Nicht nur unter dem amtierenden Vereinsobmann Hermann Pretzl und Jugendleiter Bernhard Schimek,

sondern auch unter deren Vorgängern legte und legt der SVF ein Hauptaugenmerk auf seine Nachwuchsarbeit.

Es ist eigentlich fast schon ein Novum im heimischen Fußballsport, dass ein Verein, aus einem relativ kleinen Ort wie Freinberg, eigene Nachwuchsmannschaften komplett belegen kann. Andere Vereine müssen sich im Jugendbereich bereits seit Jahren mit Nachbar-Klubs „verbinden“. Fast geht es soweit, dass man drei Vereine braucht um überhaupt ein Jugendteam zusammen zu bekommen. Hier hat sich die jahrzehntelange Aufbauarbeit des SVF längst ausgezahlt.

Dazu kommt es, dass die Arbeit der Freinberger anerkannt ist. Sowohl im Bezirk wie, und das ist uns besonders wichtig, bei den Eltern. Sie wissen, hier ist das eigene Kind bestens aufgehoben. Hier wird kindgerecht trainiert und betreut. Nicht der Meistertitel steht im Fokus sondern Weiterentwicklung, Beweglichkeit, Fitness, Koordination, Laufvermögen und Schulung an und mit dem Ball.



Trainer Hans Haslinger hat für die U 17 ein festes Ziel im Auge.

Möglichst niemanden hinten lassen, Weiterentwicklung und das Erkennen von Stärken und Schwächen, wobei man mit Schulung und Training durchaus in beiden Bereichen enorme Verbesserungen erreichen kann.

Auch das Miteinander, das Einbringen in eine Gemeinschaft, der sportliche Wettkampf, Disziplin und das Wertschätzen

von Mitspielern und Gegnern, das Anerkennen von Regeln und von Fairneß zählen elementar dazu. Man lernt letztendlich fürs Leben. Auch unsere Trainer sind stets am Lernen. Viele unserer Übungsleiter sind auf Sportschulen von Profis ausgebildet worden, der Verein legt auch hier wert auf Qualität.

In der nun beginnenden Saison spielt der SVF mit drei Teams



Die U 13 lernt unter Trainer Mario Mayer, SVF-Jugendleiter Bernhard Schimek hält sich im Hintergrund.

im Meisterschaftsbetrieb dazu kommt die U10, unsere Jüngsten, die zunächst nur trainieren und dann im Frühjahr in den Turnierbetrieb aktiv eingreifen. Bei der U 13 schwingt Mayer Mario weiterhin das Szepter. Als Assistent steht erstmals Pretzl Gerhard mit auf dem Übungsplatz, der die Luft des Übungsleiters beschnuppern möchte. Dazu kommt als „Aushilfe“ Scharnböck Benjamin mit

zum Einsatz. Erstes Spiel Freitag 24. 8., um 17:30. SVF-Urgestein Reinprecht Werner ist auch heuer als U-15-Coach aktiv. Als „Co“ fungiert sein Sohn und Kampfmannschaftsspieler Reinprecht Andy. Werner wird natürlich auch hier tatkräftig von Ehefrau



Seit vielen Jahren SVF-Jugendcoach: U-15-Chef Werner Reinprecht.

Monika unterstützt. Die erste Partie startet am 25. August, um 14 Uhr.

Seine Erfahrung als ehemaliger Kampfmannschaftstrainer in verschiedenen Vereinen wird Haslinger Hans den Spielern der U 17 zugute kommen lassen. Dem erfolgreichen Coach steht mit Brummer Rene ein aufstrebender Spieler des SVF zur Seite, der seinerseits an die Tür zur Kampfmannschaft anklopft.

Die erste Partie des ältesten SVF-Nachwuchsteams findet am Samstag, 25. August, um 16 Uhr statt.

Wir wünschen allen Teams eine erfolgreiche Saison und viel Glück bei ihren Spielen.

ROTTAL-INN: 52 ELFMETER BIS ZUM SIEG

Ein denkwürdiger Abend. Aber lediglich 50 Zuschauer erlebten ein Fußballmatch, dass für alle „Dabeigewesenen“ sicherlich unvergessen bleibt.

Die A-Jugendteams (U18) vom SV Reut und dem ASC Simbach aus dem niederbayerischen Rottal-Inn-Kreis standen sich im Viertelfinale des BMW-Pokals Anfang Mai dieses Jahres gegenüber. Nach 90 Minuten hieß es 1:1. Bis dahin noch ganz normal, also so, wie viele Spiele, die später Fußballhistorie schrieben.

Nach dem Schlusspfiff kommt es, ohne Verlängerung, direkt zum Elfmeterschießen. Und jetzt fängt es an spannend zu werden. Nach fünf Schützen von beiden Mannschaften steht es beim Penaltyschießen 4:4, je einer der Burschen hatte „versiebt“. Fortsetzung folgt. Simbach zeigte Nerven und „verballerte“ den 11. Elfer, Reut hat Matchball und vergibt.

Weiter geht's, es steht mittlerweile 9:9, Reut hat wieder die Chance auf den Sieg, doch der Schütze verfehlt das „verflixte“

Gehäuse. Nur wenige Schüsse später steht Reut zum dritten Mal vor dem Sieg, aber auch hier versagen die Nerven. Es dauerte bis zum 52. Strafstoß bis Reut erneut am Zug ist und das Leder letztmals an diesem Abend auf dem ominösen Punkt liegt. Bene Enggruber heißt der glückliche Schütze, der den Sieg nach Hause bringt.

Das Elfmeterschießen alleine, dauerte genau so lange, wie das eigentliche Match. Spieler, Offizielle und Zuschauer waren sich einig, dass sie wohl nie wieder einen solchen „Elferwahnsinn“ miterleben werden. Von den 52 „Finalschüssen“ wurden 9 vergeben, so stand es am Ende, das 1:1 nach regulärer Spielzeit eingerechnet, 23:22 für Reut. Ein unvergesslicher Abend, der sicherlich vielen der mitwirkenden Spieler in dieser Nacht den Schlaf geraubt hat.

FÜNF WAREN AN DER SPITZE

Der SV Freinberg steht in seinem 59. „Lebensjahr“. In dieser Zeit hatte der Verein lediglich fünf Obmänner. Von der Gründung im Jahre 1953 bis 1958 „regierte“ Neulinger Karl. Gastwirt Josef Diebetsberger stand von 1958 bis 1974 an der Spitze. Der heutige Ehrenobmann des SVF, Hofer Hans, von Beginn an der „Macher“ des Vereins, leitete von 1974 bis 1979. Sein Nachfolger, heute ebenfalls Ehrenobmann, wurde in sehr jungen Jahren Erwin Ortanderl, der für ein Vierteljahrhundert die Verantwortung trug. Im Jahre 2004 folgte ihm unser heutiger „Präsident“, Hermann Pretzl.

„DER GLÜCKLICHE NEU-STIER“

Zur Feier hätte es gleich zur Maidult gehen können, denn **Felix**, der Nachwuchsstar von Heinzl Martina und Kampfmannschaftsspieler Danielauer Roland, suchte sich als Geburtstermin (27. April) den Eröffnungstag des Passauer Volksfestes aus. Schon am nächsten Tag konnte man ihn als SVF-Fan mit Vereinsschal auf der Homepage des SVF bewundern und wiederum einen Tag später feierte Papa Roland seinen Sohn auf ganz besondere Weise. Beim Meisterschaftsspiel gegen Natternbach markierte er das 1:0 und widmete, mit Daumen im Mund, seinen Treffer dem neuen Familienmitglied. Der SVF gratuliert den glücklichen Eltern und wünscht dem neuen Sonnenschein alles Glück dieser Erde. Mit diesem gelungenen „Treffer“ wurde Sektionsleiter Heinzl Sepp und seine Christa ebenso zu Großeltern wie die Stammzuschauer Danielauer Lois und Kathi. Stolz, als wäre er selbst Vater geworden, zeigte sich auch Onkel und SVF-Spieler Heinzl Andy. Felix (auf deutsch: Der Glückliche), der im Sternzeichen Stier geboren ist, genoss die Huldigungen ganz entspannt und träumte von späteren Heldentaten im SVF.

**Die „ewige“
Fußballuhr des
SV Freinberg
tickt immer weiter . . .**



Mit Ende der Saison '11/12 absolvierte der SVF seit seinem 1. Meisterschaftsspiel im Jahr 1955 exakt

**1265 Meisterschaftsspiele
494 gewonnene Spiele
264 Unentschieden
507 Niederlagen
Tore 2701 : 2691**



Bis zum Ende des Jahres gibt es noch einige interessante SVF-Termine.

19. August Start der

1. Klasse in die Saison 2012/13:
Riedau : SVF

24. 11. Jahresabschlussfeier

8.12. Jugend-Nikolausfeier

EIN LEBEN IM ZEICHEN DES FUSSBALLS FERDL SCHARNBÖCK WIRD 60 JAHRE ALT

Fußballverrückt, ja das ist er, unser Scharnböck Ferdl, ohne dass dies eine Herabsetzung sein soll. Verrückt nach Fußball im positiven Sinne. Sozusagen ein Virus, mit dem er bereits seit seiner Geburt infiziert ist und das er nicht nur seinem Sohn Benjamin sondern auch als Großvater weitergegeben hat. Eine Verrücktheit, die stets gut war für unseren SVF.

Er ist und bleibt eine treibende Kraft. Unendlich seine Verdienste als Spieler, Betreuer, Trainer, AH-Chef und in vielen anderen Positionen in unserem Verein.

Als technisch versierter Edelfußballer, der ein Spiel prägen und leiten konnte, erlebte er die Höhepunkte seiner aktiven SVF-Karriere besonders in den 80er Jahren als er sein Team als Mannschaftsführer und Leitwolf, unter Trainerlegende Willi Dubovski, für sieben Jahre in der Bezirksliga platzieren konnte. Nicht nur für ihn das

Größte sondern auch für seinen Heimatverein, dem Sportverein Freinberg, das Optimalste in der Vereinsgeschichte.

Auch im „gesetzten Alter“ schnürt er noch jede Woche die Fußballschuhe und lässt den Ball (meist mehr als sich selbst) laufen. Als Chef der Freinberger „Alten Herren“ plant er die zahlreichen Termine der „Bauchtanztruppe“ und leitet, wie selbstverständlich, Training und Spielbetrieb.

Nun kann unser Ferdinand also auf sechs Lebensjahrzehnte, geprägt vom Fußball, zurückblicken. Sicherlich erinnert er sich gerne an vieles, was im Laufe der Zeit rund um seine Einsätze passiert ist. Wir aber auch ...

Lieber Ferdl, die SVF-Familie wünscht bereits heute, viel Spaß beim Feiern gemeinsam mit deiner Fannerl und der Gesamtfamilie. Wir sehen dich oft als Vorbild und wünschen dir alles, alles Glück dieser Erde.

Erfolg: Das Zeltfest

Ein Verein, wie der SVF, lebt nicht vom Fußball sondern, wie Jeder und Jede, von den finanziellen Mitteln, die man zur Verfügung hat - und dies sind, gerade in der heutigen Zeit, für kleine Vereine bestimmt nicht üppig. So muss man also auch im Verein „hackeln“ um das „Gebilde“ am Leben erhalten zu können. Eine der festen Einnahmequellen ist für uns das jährliche Zeltfest, das längst zu einem Dauerbrenner im Freinberger Vereinsleben geworden ist. Man braucht den Gewinn, der aber weit weniger ist als von vielen gedacht, um den Spielbetrieb bei Senioren und im Nachwuchsbereich am Leben erhalten zu können. Deshalb freut es uns ganz besonders, dass auch heuer wieder zahlreiche Besucher unser Fest belebten, vergnügliche Stunden fanden und so ganz nebenbei einen stets engagierten Verein unterstützten. Die drei Festtage haben wieder einmal gezeigt, dass der SVF anzieht aber auch bereit ist in allen Situationen anzuziehen, um das Vereinsschiff in finanziell gesichertem Fahrwasser zu halten. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Besuchern und Unterstützern des Zeltfestes bedanken, ganz besonders bei denjenigen Festgästen, die aus Freinberg hier bei uns im Zeltbetrieb weilten. Dank aber auch den Sponsoren. Für uns das Größte, dass wir jährlich zahlreiche Helferinnen und Helfer finden, die uns an jeder Stelle, an denen jemand gebraucht wird unterstützen. Ihr seid unsere **Volksfesthelden** und dafür recht herzlichen Dank. Das Vereinsfest 2013 ist bereits in Vorbereitung.

GLÜCKWUNSCH KALENDER

70. GEBURTSTAG

Auf sieben Lebensjahrzehnte kann seit dem 7. August unser langjähriges Mitglied und Ex-Gemeinderat **Zulehner Helmut** zurückblieben. Im Laufe der Zeit drückte er als interessierter Zuschauer bei zahlreichen Spielen dem SVF und seiner Kampfmannschaft die Daumen. Wir wünschen dem Jubilar alles Gute und würden uns freuen, wenn er den SVF weiterhin begleiten würde.

Erst am 5. November heißt es für unseren ehemaligen Aktiven, **Rebhahn Hans**, die vordere Zahl bei den Lebensjahren von der 6 auf die 7 umzustellen. Unser Hans ist nicht nur bekennender SVF'ler, auch zu seinem FC Bayern steht er stets als treuer Fan. Dem aktiven Freinberger Stockschißen wünschen wir bereits heute für die Zukunft nur das Beste, Glück und Gesundheit.

Geben wir es ruhig zu, als lang-jähriger Ehemann beneidet man doch ab und zu die Männer, die noch unverheiratet sind. Sie haben keinen „Feldweibel“, der die Befehle erteilt,

sie sind frei und können in den Tag leben. Kein böses Wort, wenn man mal im Vereinsheim sitzen geblieben ist, kein Rasen mähen, kein „Mach doch mal das ...“ Doch eines benötigt der Junggeselle mehr als jeder Ehemann: **Das NAVI** im Auto. Wer dies als „freier Mann“ nicht hat, ist arm dran, verdammt arm.

Das musste einer der unseren feststellen, als er zum Hilfsschiedsrichterdienst für die Kampfmannschaft in Rottenbach eingeteilt war. Rottenbach? Niiieeee gehört ... Aber nachfragen, wo Rottenbach liegt, das wäre unter jeglicher Männerwürde.

Also startet man los. Allein im Auto. Kein weiblicher Beifahrer,

kein Navi ... Armes Österreich. Die Richtung passt. Man lässt

Verflixtes Y-Chromosom

Ried rechts liegen und weiter geht*s ... Wohin? Nach Rottenbach. Die Suche beginnt, man findet Haag am Hausruck, aber Rottenbach ... Hinweisschilder? So weit von der Heimat entfernt kann man diese nicht mehr lesen. Praktisch eine Fremdsprache oder sind wir in Kärnten von wegen Ortstafeln in zwei Sprachen? Nein, es ist Oberösterreich. Man fährt durch Orte und Märkte, doch stehen bleiben und nach dem Weg fragen? **Niemals!** Ich bin ein Mann und Männer kennen den Weg!

Nachfragen wäre unter besagter männlicher Würde, verflixtes Y-Chromosom ...

Jetzt ist unser Junggeselle doch etwas neidisch auf die verheira-

teten Kollegen. Frau auf dem Beifahrersitz, man(n) könnte stehen bleiben, Frau fragt einen Passanten nach dem Weg und in „Nullkommanichts“ wäre man(n) am

Ziel. Noch weit einfacher, Frau hätte sich vor der Abfahrt in Freinberg schlaugemacht und wäre schon am Sportplatz. So geht die Sucherei weiter ...

Und man(n) wird schließlich fündig, **Rottenbach gibt es doch**. Gut, mittlerweile befindet sich das Spiel bereits kurz vor der Halbzeitpause, ein Kollege musste als Hilfsschiedsrichter einspringen, aber sonst ist alles bestens. Ohne Navi Rottenbach in gut 2 Stunden gefunden. Respekt! Das ist schon eine Verdrußshalbe wert.

Doch Vorsicht! Besagter Junggeselle muss auch wieder nach Hause fahren (und finden). Hoffentlich hat er am kommenden Montag Urlaub ...

ZWEI BRÜDER UND ANDERE UNBEKANNTE

Wandern um Maria Alm, herrliche Berge, anspruchsvolle Touren und einladende Hütten. Ein echtes Paradies auf Gottes Erde. Dies dachten sich auch die SVF'ler und so fand man sich in der spielfreien Zeit in prachtvoller Umgebung wieder. Der Tag wurde genutzt, der Käpt'n der AH entwickelte sich zum Bergfex und es wurde ein herrlicher Tag. Spätnachmittags „belagerte“ man eine der bewirteten Hütten. Das ein odere andere Bier floss und die letzten gehen erst im Dunkeln, bestens ausgestattet mit Lampen, den restlichen, gut ausgebauten Wanderweg Richtung Quartier. An einer Gabelung gibt es Orientierungsprobleme. So gehen die Einen nach links und

die Anderen nach rechts. Die „Linken“ erreichen ihr Quartier und warteten auf den Rest, Nach einer Stunde machte man sich auf die Suche. Kurze Zeit später sah man Taschenlampenlicht aufleuchten und gleich darauf trennten die Gruppen nur noch wenige Schritte. Einer der „Verlorenen“ räusperte sich und meinte: „Woher kommen denn Sie ...?“ Dem Gegenüber verschlug es die Sprache, sein eigener Bruder stand vor ihm und hatte ihn nicht erkannt. Böse Zungen behaupten, dass man noch heute das schallernde Gelächter der Übrigen als Echo rund um Maria Alm hören kann. - Zum eben Gelesenen passt auch eine Anekdote der Feuerwehren Freinberg und Hai-

bach. Lehrgang in Linz. Man sitzt beim Mittagessen. Es entsteht folgender Dialog (ins Hochdeutsche übersetzt). „Woher kommst denn Du...?“ „Freinberg.“ „In Linz?“ „Na, bei Passau.“ „Und Du?“ „Haibach.“ „Ob der Donau?“ „Na, bei Schärding.“ „Dann kommen wir ja aus der selben Gemeinde ...?“ „Wo wohnst denn Du?“ „Ortnersiedlung!“ „Gibts denn da zwei Ortnersiedlungen?“ „Na, nur eine.“ „Ja, da wohn' ich ja auch.“ Und so stellt man fest, dass die Kameraden nur 200 Meter voneinander wohnen und sich nicht kennen. Bei der nächsten Übung der Wehren wird es wohl heißen: „Ich bin der Franz und ich wohne ...“ „Ich bin der Sepp und ich wohne ...“ Man kann nur hoffen, dass sich wenigstens die beiden Kommandanten kennen.